

Volkswirtschaftliche Schriften

Heft 451

Äquivalenzskalen

**Theoretische Erörterung, empirische Ermittlung
und verteilungsbezogene Anwendung
für die Bundesrepublik Deutschland**

Von

Jürgen Faik



Duncker & Humblot · Berlin

Jürgen Faik · *Äquivalenzskalen*

Volkswirtschaftliche Schriften

Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. J. Broermann †

Heft 451

Äquivalenzskalen

**Theoretische Erörterung, empirische Ermittlung
und verteilungsbezogene Anwendung
für die Bundesrepublik Deutschland**

**Von
Jürgen Faik**



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Faik, Jürgen:

Äquivalenzskalen : theoretische Erörterung, empirische
Ermittlung und verteilungsbezogene Anwendung für die
Bundesrepublik Deutschland / von Jürgen Faik. – Berlin :
Duncker und Humblot, 1995

(Volkswirtschaftliche Schriften ; H. 451)

Zugl.: Frankfurt (Main), Univ., Diss., 1994

ISBN 3-428-08442-X

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1995 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0505-9372

ISBN 3-428-08442-X

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 

Vorwort

Die Messung individueller Bedarfsunterschiede in Form einer Äquivalenzskala spielt nicht nur in sozialpolitischen Programmen (etwa in der Sozialhilfe-Gewährungspraxis) eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Sie ist auch für Verteilungs- respektive Armutsanalysen von eminenter Wichtigkeit. Gerade der letztgenannte Aspekt dürfte nicht unwesentlich dazu beigetragen haben, daß die Äquivalenzskalenthematik in den vergangenen Jahren im internationalen Maßstab verstärkt aufgegriffen und diskutiert wurde. In gewissem Gegensatz zu diesem internationalen Trend ist die diesbezügliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland zu sehen. Bis auf wenige Ausnahmen sind hier Ansätze, individuelle Bedarfsunterschiede ökonometrisch-fundiert zu schätzen, nicht existent. Dies verwundert um so mehr, als insbesondere die Ausgestaltung der Regelsatzproportionen der Sozialhilfe als bekanntester bundesdeutscher Äquivalenzskala immer wieder in der sozialpolitischen Kritik stand. Mittels der vorliegenden Arbeit sollen deshalb zumindest Denkanstöße zu einer verbesserten empirischen Fundierung der Bedarfsmessung gegeben werden. Hierzu werden nach einer ausführlichen theoretischen Diskussion mehrere Äquivalenzskalen für die Bundesrepublik Deutschland über den Zeitraum von 1969 bis 1983 hinweg ökonometrisch ermittelt und anschließend verteilungsbezogen genutzt.

Die hier präsentierte Analyse stellt eine überarbeitete Fassung meiner Dissertation „Theoretische Erörterung, empirische Ermittlung und verteilungsbezogene Anwendung von Äquivalenzskalen - Eine Zeitverlaufsstudie für die Bundesrepublik Deutschland anhand der Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1969, 1973, 1978 und 1983“ dar, welche vom Fachbereichsrat des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main am 18. Januar 1995 als Dissertation angenommen wurde.

Für die Anregung, eine diesbezügliche Arbeit zu schreiben, ebenso wie für vielfältige konstruktive Verbesserungsvorschläge bin ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Richard Hauser zu großem Dank verpflichtet. Darüber hinaus möchte ich mich bei Prof. Dr. Reinhard Hujer bedanken, die Zweitbegutachtung übernommen zu haben.

Die Unterstützung, die mir Prof. Dr. Joachim Merz (Universität Lüneburg) in zahlreichen persönlichen Gesprächen und in schriftlicher Korrespondenz gewährte und die insbesondere für die ökonometrische Schätzung der Äquivalenzskalen äußerst hilfreich war, muß an dieser Stelle gleichfalls dankbar erwähnt werden.

Dank ist des weiteren den Mitarbeitern der Professur für Sozialpolitik an der Universität Frankfurt am Main (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften) für wertvolle themenbezogene Diskussionen zu spenden. Stellvertretend seien hier vor allem Frau Dipl.-Volkswirtin Lydia Hubert und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Müller erwähnt. Herausstellen möchte ich in diesem Zusammenhang aber auch die große Unterstützung durch Herrn Peter Ramm, welche er mir nicht nur bei der Erstellung der Graphiken, sondern auch in Form technischer Hilfestellungen bezüglich der EDV-Berechnungen auf der Unisys-Großrechenanlage der Universität Frankfurt am Main zukommen ließ.

Für das Einräumen ausreichender Rechenkapazitäten auf dem erwähnten Großrechner ist zudem den Mitarbeitern des Hochschulrechenzentrums an der Universität Frankfurt am Main Dank zu sagen.

Last but not least möchte ich hiermit meiner Schwiegermutter Frau Rita Fay für ihr sorgfältiges Korrekturlesen des Dissertationsmanuskripts Dank zollen. Auch stehe ich bei meiner Frau Hiltrud und meinem Sohn Steffen für das mir während der Entstehung der vorliegenden Arbeit entgegengebrachte Verständnis in der Schuld.

Frankfurt am Main, im Mai 1995

Jürgen Faik

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

Fragestellungen, begriffliche Abgrenzungen und Literaturübersicht

1. Problemstellung und Gang der Untersuchung	27
1.1. Hintergrund und Ziele der Untersuchung.....	27
1.2. Aufbau der Arbeit	29
2. Die wohlstandsbezogene Relevanz von Äquivalenzskalen.....	32
2.1. Der Wohlstandsbegriff.....	32
2.2. Die Festlegung der analytischen Bezugseinheit: Haushalts- versus personenbezogene Sicht.....	36
2.3. Das Äquivalenzskalenkonzept	39
2.3.1. Definition und Anwendungsbereich von Äquivalenzskalen.....	39
2.3.2. Prämissen der Äquivalenzskalenanalyse.....	42
2.3.3. Kohärenzgrundsätze.....	44
3. Methoden zur Ermittlung von Äquivalenzskalen	45
3.1. Expertenbasierte Ansätze	47
3.2. Subjektive Ansätze.....	48
3.3. Verbrauchsorientierte Ansätze	50
3.4. Kritische Würdigung der diversen Methodengruppen	51
4. Übersicht über Äquivalenzskalenanalysen im deutschsprachigen Raum.....	54
4.1. Politisch-administrative Äquivalenzskalen in der Bundesrepublik Deutschland.....	54
4.2. Ökonometrisch fundierte Äquivalenzskalen im deutschsprachigen Raum....	62
5. Zusammenfassung.....	66

Zweiter Teil

Theoretische Ansätze zur Ableitung verbrauchsorientierter Äquivalenzskalen

1. Mikroökonomische Grundlagen der verbrauchsorientierten Äquivalenzskalenverfahren	68
1.1. Die Nutzenfunktion.....	68

1.2. Das Nutzenmaximierungsproblem	69
1.3. Dualitätstheoretische Überlegungen.....	73
1.4. Kritik an der mikroökonomischen Haushaltstheorie	77
2. Ausgabenanalytische Elemente: Ausgabensysteme und Engelkurven.....	79
2.1. Methoden zur Spezifikation von Ausgabengleichungen	79
2.2. Die Diskussion verschiedener Ausgabensysteme.....	80
2.2.1. Lineare Ausgabensysteme.....	80
2.2.2. Nichtlineare Ausgabensysteme	85
2.2.3. Vergleichende Betrachtung verschiedener Ausgabensysteme	93
2.3. Die funktionale Gestalt der Engelkurve	94
3. Verbrauchsorientierte Eingleichungsmodelle zur Ermittlung von Äquivalenzskalen	100
3.1. Ansätze auf der Grundlage absoluter Ausgaben (Rothbarth-Methode).....	100
3.1.1. Darstellung.....	100
3.1.2. Kritische Beurteilung.....	104
3.2. Die Budgetanteilmethode (Engel-Ansatz)	105
3.2.1. Darstellung.....	105
3.2.2. Kritische Beurteilung.....	112
4. Verbrauchsorientierte Mehrgleichungsmodelle zur Ermittlung von Äquivalenzskalen	113
4.1. Mehrgleichungsmodelle ohne Preissubstitution (Prais/Houthakker-Verfahren).....	114
4.1.1. Darstellung.....	114
Exkurs: Das Identifikationsproblem bei interdependenten Mehrgleichungsmodellen.....	117
4.1.2. Ansätze zur Vermeidung der Identifikationsproblematik im Prais/Houthakker-Modell.....	119
4.1.2.1. Die Verwendung von A-priori-Skaleninformationen	119
4.1.2.2. Die Anwendung iterativer Verfahren.....	121
4.2. Nutzentheoretisch fundierte Mehrgleichungsmodelle mit Preissubstitution	123
4.2.1. Allgemeine Darstellung	123
4.2.2. Der Barten-Ansatz	125
4.2.3. Das Translating	127
4.2.4. Gormans Ansatz.....	127
4.3. Die wohlstandsäquivalente Umsetzung eines nutzentheoretisch fundierten Mehrgleichungsmodells auf Basis des erweiterten linearen Ausgabensystems (ELES)	129
4.3.1. Die ELES-Äquivalenzskala auf Basis des Barten-Verfahrens	129
4.3.2. Die ELES-Äquivalenzskala auf Basis des Translating-Verfahrens... ..	134
4.3.3. Eigenschaften der ELES-Äquivalenzskalen auf Basis des Barten- und des Translating-Verfahrens.....	136
4.4. Kritische Beurteilung der Mehrgleichungsmodelle.....	140

5. Vergleichende Beurteilung der verbrauchsorientierten Äquivalenzskalungsverfahren	142
5.1. Verbrauchsorientierte Eingleichungsmodelle im Vergleich	142
5.2. Verbrauchsorientierte Mehrgleichungsmodelle im Vergleich	145
5.3. Vergleichende Betrachtung von Ein- und Mehrgleichungsmodellen	147
5.4. Schlußfolgerungen	150
6. Zusammenfassung	155

Dritter Teil

**Die empirische Ableitung verbrauchsorientierter
Äquivalenzskalen**

1. Datenbezogene Anforderungen an die empirische Ermittlung verbrauchsorientierter Äquivalenzskalen	158
1.1. Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) und ihre Eignung für verbrauchsorientierte Äquivalenzskalenermittlungen	159
1.2. Vergleich der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe mit anderen bundesdeutschen Datenbasen	162
2. Die für die empirischen Äquivalenzskalenermittlungen genutzten Regressionsvariablen	164
2.1. Die zu erklärenden Ausgabengrößen	164
2.2. Die Operationalisierung des Wohlstandsregressors	170
2.3. Die soziodemographischen Regressoren	174
2.3.1. Prinzipielle Möglichkeiten der Inkorporation von Haushaltsgröße und -struktur in Ausgabengleichungen	175
2.3.2. Die berücksichtigten soziodemographischen Regressoren und ihre Operationalisierung	180
3. Statistische Deskription der verwendeten Variablen	183
3.1. Einkommens- und Ausgabengrößen	183
3.2. Soziodemographische Größen	191
4. Verbrauchsorientierte Äquivalenzskalen auf Basis von Eingleichungsmodellen für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983	198
4.1. Rothbarth-Methode	199
4.1.1. Rothbarth-Regressionsergebnisse	199
4.1.2. Rothbarth-Äquivalenzskalen für die Bundesrepublik Deutschland 1969	202
4.2. Engel-Methode	203
4.2.1. Engel-Regressionsergebnisse	203
4.2.1.1. Haushaltsgrößenvariante	204
4.2.1.2. Soziodemographisch differenzierte Variante	205
4.2.2. Haushaltsgrößendifferenzierte Engel-Äquivalenzskalen für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983	206

4.2.3.	Soziodemographisch differenzierte Engel-Äquivalenzskalen für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983.....	211
4.2.4.	Zur Sensitivität der Engel-Äquivalenzskalen.....	216
4.2.4.1.	Zum Sensitivitätseinfluß der Wohlstandsoperationalisierung.....	216
4.2.4.2.	Zum Sensitivitätseinfluß der soziodemographischen Haushaltstypisierung.....	222
4.2.4.3.	Zum Sensitivitätseinfluß der Engelkurvenfunktionsform..	228
5.	Verbrauchsorientierte Äquivalenzskalen auf Basis von Mehrgleichungsmodellen für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983	235
5.1.	ELES-Methode.....	236
5.1.1.	ELES-Regressionsergebnisse und modellbezogene Strukturparameter	236
5.1.1.1.	Haushaltsgrößenvariante.....	237
5.1.1.2.	Soziodemographisch differenzierte Variante.....	240
5.1.2.	Haushaltsgrößendifferenzierte ELES-Äquivalenzskalen für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983.....	243
5.1.2.1.	Barten-Verfahren	243
5.1.2.2.	Translating-Verfahren.....	247
5.1.3.	Soziodemographisch differenzierte ELES-Äquivalenzskalen für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983.....	248
5.1.3.1.	Die Subsistenzinkommens-Skalen	248
5.1.3.2.	Barten-Methode	251
5.1.3.3.	Translating-Methode.....	255
5.1.4.	Zur Einkommenssensitivität der ELES-Äquivalenzskalen	258
5.2.	Prais/Houthakker-Methode	261
5.2.1.	Methodische Vorbemerkungen.....	261
5.2.2.	Prais/Houthakker-Äquivalenzskalen für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983	264
6.	Vergleichende Beurteilung der errechneten Äquivalenzskalen.....	265
6.1.	Vergleichende Beurteilung der errechneten Äquivalenzskalen auf Basis verbrauchsorientierter Ein- versus Mehrgleichungsmodelle	265
6.2.	Vergleich der errechneten Äquivalenzskalen mit weiteren verbrauchsorientierten Äquivalenzskalen aus dem deutschsprachigen Raum.....	270
6.3.	Schlußfolgerungen und Ansatzpunkte für die sozialpolitische Verwertbarkeit der geschätzten Äquivalenzskalen.....	279
7.	Zusammenfassung.....	289

Vierter Teil

Die theoretische und empirische Einbindung von Äquivalenzskalen in Ungleichheits- und Armutsanalysen

1.	Zur Messung von Einkommensungleichheit.....	293
1.1.	Die axiomatische Meßtheorie der Einkommensungleichheit	294

1.2. Die Diskussion ausgewählter Ungleichheitsindizes	297
1.2.1. Spannweiten-Maße	297
1.2.2. Ungleichheitsindizes auf Basis absoluter Abweichungen vom arithmetischen Einkommensmittel	298
1.2.3. Ungleichheitsindizes auf Basis quadratischer Abweichungen vom Einkommensmittel	300
1.2.4. Die Konzeption des paarweisen Einkommensvergleiches	303
1.2.5. Die Entropiekonzeption	305
1.2.6. Wohlfahrtstheoretisch begründete Ungleichheitskennziffern	307
1.3. Zusammenschau der einzelnen Ungleichheitsindizes	312
2. Zur Messung von Einkommensarmut	314
2.1. Der Armutsbegriff	314
2.2. Die axiomatische Meßtheorie der Einkommensarmut	315
2.3. Die Diskussion verschiedener Armutsindizes	317
2.3.1. Nichtaxiomatische Armutsindizes	317
2.3.2. Axiomatisch begründete Armutsindizes	318
3. Die Inkorporation heterogener Untersuchungseinheiten in Ungleichheits- und Armutsanalysen	322
3.1. Der sensitivitätstheoretische Einfluß von Äquivalenzskalen auf Ungleichheit und Armut	322
3.2. Die Dekomposition äquivalenter Einkommensungleichheit und -armut	326
3.3. Sequentielle Dominanz-Checks	330
4. Empirische Sensitivitätsanalysen	331
4.1. Der sensitivitätsanalytische Ungleichheitseinfluß von Äquivalenzskalen	332
4.1.1. Reine Ungleichheits-Sensitivitätsanalyse anhand modelltheoretisch abgeleiteter Äquivalenzskalen	332
4.1.2. Ungleichheits-Sensitivitätsanalyse anhand empirisch ermittelter Äquivalenzskalen	340
4.1.2.1. Personenbezogene Betrachtung	340
4.1.2.2. Haushaltsbezogene Betrachtung	351
Exkurs: Die Ermittlung der Einkommensungleichheit bei Zugrundelegung schichtenspezifischer Äquivalenzskalen	353
4.1.3. Die Dekomposition der gemessenen Einkommensungleichheit	356
4.2. Der sensitivitätsanalytische Armutseinfluß von Äquivalenzskalen	362
4.2.1. Reine Armuts-Sensitivitätsanalyse anhand modelltheoretisch abgeleiteter Äquivalenzskalen	362
4.2.2. Armuts-Sensitivitätsanalyse anhand empirisch ermittelter Äquivalenzskalen	368
4.2.2.1. Personenbezogene Betrachtung	368
4.2.2.2. Haushaltsbezogene Betrachtung	369
5. Zusammenfassung	372

Fünfter Teil
Schlußbetrachtung

1. Zusammenfassender Ergebnisüberblick.....	375
2. Ausblick.....	378
Anhang	385
Literaturverzeichnis	454
Sachwortverzeichnis	475

Tabellenverzeichnis

Tabelle I.1.:	Die Entwicklung der Regelsatzproportionen der bundesdeutschen Sozialhilfe im Zeitverlauf.....	57
Tabelle I.2.:	Aus den Anspruchsvoraussetzungen zur Wohngeldgewährung abgeleitete Äquivalenzskalen in Prozentpunkten (Auszug).....	60
Tabelle I.3.:	Relativer Mindestbedarf an Wohnraum in der Bundesrepublik Deutschland gemäß Kölner Empfehlungen und Familienbeirat (in v.H.)	61
Tabelle III.1.:	Die Struktur des Privaten Verbrauchs in der Bundesrepublik Deutschland 1969 bis 1983 gemäß Aggregat- und Individual-Berechnungsverfahren (in v.H.).....	188
Tabelle III.2.:	Altersdifferenzierte Haushaltstypisierungen in der Bundesrepublik Deutschland 1969 bis 1983 (ausgewählte Haushaltstypen).....	194
Tabelle III.3.:	Lineare Rothbarth-Regressionen für die Bundesrepublik Deutschland 1969	201
Tabelle III.4.:	Rothbarth-Individualgewichte auf Basis linearer Engelkurven für die Bundesrepublik Deutschland 1969.....	202
Tabelle III.5.:	Haushaltsgrößen-Äquivalenzskalen und -Individualgewichte gemäß Engel-Verfahren auf der Grundlage linearer Engelkurven für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983.....	209
Tabelle III.6.:	Soziodemographisch differenzierte Individualgewichte gemäß Engel-Verfahren auf der Grundlage linearer Engelkurven für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983	213
Tabelle III.7.:	Engel-Individualgewichte auf der Grundlage linearer Engelkurven bei unterschiedlichen Wohlstandsoperationalisierungen für die Bundesrepublik Deutschland 1983	218
Tabelle III.8a.:	Engel-Äquivalenzskalen auf Basis linearer Engelkurven gemäß Personengruppen- und Haushaltstypenkonzept für die Bundesrepublik Deutschland 1983	223
Tabelle III.8b.:	Engel-Individualgewichte auf Basis linearer Engelkurven gemäß Personengruppen- und Haushaltstypenkonzept für die Bundesrepublik Deutschland 1983	226

Tabelle III.9a.:	Engel-Äquivalenzskalen auf Basis verschiedener Engelkurvenfunktionalisierungen für die Bundesrepublik Deutschland 1983	230
Tabelle III.9b.:	Engel-Individualgewichte auf Basis verschiedener Engelkurvenfunktionalisierungen für die Bundesrepublik Deutschland 1983	232
Tabelle III.10.:	Barten/ELES- und Translating/ELES-Äquivalenzskalen für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983 auf Basis der Haushaltsgröße	244
Tabelle III.11.:	ELES-Individualgewichte für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983 auf Basis soziodemographischer Charakteristika in der Nähe des ELES-Subsistenzeneinkommens.....	249
Tabelle III.12.:	Barten/ELES-Äquivalenzskalen für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983 auf Basis soziodemographischer Charakteristika (ausgewählte Haushaltstypen)	252
Tabelle III.13.:	Translating/ELES-Individualgewichte für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983 auf Basis soziodemographischer Charakteristika.....	256
Tabelle III.14.:	ELES-Individualgewichte für die Bundesrepublik Deutschland 1983 auf Basis verschiedener Wohlstandsoperationalisierungen in der Nähe des ELES-Subsistenzeneinkommens	259
Tabelle III.15.:	Prais/Houthakker-Äquivalenzskalen für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983 auf Basis der Haushaltsgröße mittels A-priori-Fixierung einer Güterskala	262
Tabelle III.16.:	Vergleichende Betrachtung von Engel- und ELES-Individualgewichten für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983	268
Tabelle III.17.:	Die produktionstheoretisch fundierte Äquivalenzskala von Seel für die Bundesrepublik Deutschland 1985.....	278
Tabelle III.18.:	Bereichsspezifische Engel-Individualgewichte auf der Grundlage linearer Engelkurven für die Bundesrepublik Deutschland 1983	286
Tabelle IV.1.:	Die personenbezogene Entwicklung des durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens (in DM/Jahr) in der Bundesrepublik Deutschland von 1969 bis 1983 bei Zugrundelegung verschiedener Äquivalenzskalen.....	343
Tabelle IV.2.:	Der personenbezogene Ungleichheitsverlauf des errechneten Haushaltsnettoeinkommens in der Bundesrepublik Deutschland von 1969 bis 1983 anhand verschiedener Ungleichheitsindizes (-1000) und Äquivalenzskalen	346

Tabelle IV.3.:	Die personenbezogene Entwicklung der Quintilsverteilung des errechneten Haushaltsnettoeinkommens in der Bundesrepublik Deutschland von 1969 bis 1983 bei Zugrundelegung verschiedener Äquivalenzskalen.....	348
Tabelle IV.4.:	Der personenbezogene Ungleichheitsverlauf des äquivalenten Haushaltsnettoeinkommens in der Bundesrepublik Deutschland von 1969 bis 1983 anhand verschiedener Ungleichheitsindizes bei A-priori-Fixierung von Wohlstandsbereichen.	354
Tabelle IV.5.:	Die personenbezogene Intra- und Intergruppenungleichheit anhand des Theilschen Entropiemaßes und des normierten Variationskoeffizienten für die Bundesrepublik Deutschland 1969-1983 unter Zugrundelegung haushaltsgrößendifferenzierter Äquivalenzskalen.....	360
Tabelle IV.6.:	Die personenbezogene Entwicklung der äquivalenten Einkommensarmut in der Bundesrepublik Deutschland von 1969 bis 1983 anhand verschiedener Armutsindizes (in v.H.)	370
Tabelle A.1a.:	Deskriptive Meßziffern für diverse Ausgabenkategorien sowie das errechnete Haushaltsnettoeinkommen in der Bundesrepublik Deutschland 1969 (Jahreswerte).....	386
Tabelle A.1b.:	Deskriptive Meßziffern für diverse Ausgabenkategorien sowie das errechnete Haushaltsnettoeinkommen in der Bundesrepublik Deutschland 1973 (Jahreswerte).....	387
Tabelle A.1c.:	Deskriptive Meßziffern für diverse Ausgabenkategorien sowie das errechnete Haushaltsnettoeinkommen in der Bundesrepublik Deutschland 1978 (Jahreswerte).....	388
Tabelle A.1d.:	Deskriptive Meßziffern für diverse Ausgabenkategorien sowie das errechnete Haushaltsnettoeinkommen in der Bundesrepublik Deutschland 1983 (Jahreswerte).....	389
Tabelle A.2a.:	Die haushaltsgrößendifferenzierte Struktur des Privaten Verbrauchs in der Bundesrepublik Deutschland 1969 gemäß Individual-Berechnungsverfahren (in v.H.)	390
Tabelle A.2b.:	Die haushaltsgrößendifferenzierte Struktur des Privaten Verbrauchs in der Bundesrepublik Deutschland 1973 gemäß Individual-Berechnungsverfahren (in v.H.)	391
Tabelle A.2c.:	Die haushaltsgrößendifferenzierte Struktur des Privaten Verbrauchs in der Bundesrepublik Deutschland 1978 gemäß Individual-Berechnungsverfahren (in v.H.)	392
Tabelle A.2d.:	Die haushaltsgrößendifferenzierte Struktur des Privaten Verbrauchs in der Bundesrepublik Deutschland 1983 gemäß Individual-Berechnungsverfahren (in v.H.)	393

Tabelle A.3a.:	Die personenbezogene Aufgliederung der bundesdeutschen Population nach ausgewählten soziodemographischen Variablen im Jahre 1969 (in v.H.).....	394
Tabelle A.3b.:	Die personenbezogene Aufgliederung der bundesdeutschen Population nach ausgewählten soziodemographischen Variablen im Jahre 1973 (in v.H.).....	396
Tabelle A.3c.:	Die personenbezogene Aufgliederung der bundesdeutschen Population nach ausgewählten soziodemographischen Variablen im Jahre 1978 (in v.H.).....	398
Tabelle A.3d.:	Die personenbezogene Aufgliederung der bundesdeutschen Population nach ausgewählten soziodemographischen Variablen im Jahre 1983 (in v.H.).....	400
Tabelle A.4a.:	OLS-Regressionsschätzungen für lineare, haushaltsgrößendifferenzierte Engelkurven in der Bundesrepublik Deutschland 1969.....	402
Tabelle A.4b.:	OLS-Regressionsschätzungen für lineare, haushaltsgrößendifferenzierte Engelkurven in der Bundesrepublik Deutschland 1973.....	403
Tabelle A.4c.:	OLS-Regressionsschätzungen für lineare, haushaltsgrößendifferenzierte Engelkurven in der Bundesrepublik Deutschland 1978.....	404
Tabelle A.4d.:	OLS-Regressionsschätzungen für lineare, haushaltsgrößendifferenzierte Engelkurven in der Bundesrepublik Deutschland 1983.....	405
Tabelle A.5a.:	OLS-Regressionsschätzungen für lineare, soziodemographisch differenzierte Engelkurven in der Bundesrepublik Deutschland 1969.....	406
Tabelle A.5b.:	OLS-Regressionsschätzungen für lineare, soziodemographisch differenzierte Engelkurven in der Bundesrepublik Deutschland 1973.....	407
Tabelle A.5c.:	OLS-Regressionsschätzungen für lineare, soziodemographisch differenzierte Engelkurven in der Bundesrepublik Deutschland 1978.....	408
Tabelle A.5d.:	OLS-Regressionsschätzungen für lineare, soziodemographisch differenzierte Engelkurven in der Bundesrepublik Deutschland 1983.....	409
Tabelle A.6a.:	OLS-Regressionsschätzungen für lineare, haushaltsgrößendifferenzierte Engelkurven bei Verwendung des angegebenen Haushaltsnettoeinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983.....	410

Tabelle A.6b.: OLS-Regressionsschätzungen für lineare, haushaltsgrößendifferenzierte Engelkurven bei Verwendung des verfügbaren Haushaltseinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983..... 411

Tabelle A.6c.: OLS-Regressionsschätzungen für lineare, haushaltsgrößendifferenzierte Engelkurven bei Verwendung des verbrauchsfähigen Haushaltseinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983 412

Tabelle A.6d.: OLS-Regressionsschätzungen für lineare, haushaltsgrößendifferenzierte Engelkurven bei Verwendung des Privaten Verbrauchs als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983 413

Tabelle A.7a.: OLS-Regressionsschätzungen für lineare, soziodemographisch differenzierte Engelkurven bei Verwendung des angegebenen Haushaltsnettoeinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983 414

Tabelle A.7b.: OLS-Regressionsschätzungen für lineare, soziodemographisch differenzierte Engelkurven bei Verwendung des verfügbaren Haushaltseinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983 415

Tabelle A.7c.: OLS-Regressionsschätzungen für lineare, soziodemographisch differenzierte Engelkurven bei Verwendung des verbrauchsfähigen Haushaltseinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983 416

Tabelle A.7d.: OLS-Regressionsschätzungen für lineare, soziodemographisch differenzierte Engelkurven bei Verwendung des Privaten Verbrauchs als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983 417

Tabelle A.8.: OLS-Regressionsschätzungen für lineare, nach Haushaltstypen und weiteren soziodemographischen 0/1-Dummies gegliederte Engelkurven in der Bundesrepublik Deutschland 1983 418

Tabelle A.9.: OLS-Regressionsschätzungen für lineare und nichtlineare Engelkurven bei Haushaltsgrößendifferenzierung in der Bundesrepublik Deutschland 1983 420

Tabelle A.10a.: OLS-Regressionsschätzungen für das haushaltsgrößendifferenzierte ELES in der Bundesrepublik Deutschland 1969..... 422

Tabelle A.10b.: OLS-Regressionsschätzungen für das haushaltsgrößendifferenzierte ELES in der Bundesrepublik Deutschland 1973..... 423

Tabelle A.10c.: OLS-Regressionsschätzungen für das haushaltsgrößendifferenzierte ELES in der Bundesrepublik Deutschland 1978..... 424

Tabelle A.10d.:	OLS-Regressionsschätzungen für das haushaltsgrößendifferenzierte ELES in der Bundesrepublik Deutschland 1983.....	425
Tabelle A.11a.:	ELES-Strukturparameter in der Bundesrepublik Deutschland 1969 bei Differenzierung nach der Haushaltsgröße.....	426
Tabelle A.11b.:	ELES-Strukturparameter in der Bundesrepublik Deutschland 1973 bei Differenzierung nach der Haushaltsgröße.....	427
Tabelle A.11c.:	ELES-Strukturparameter in der Bundesrepublik Deutschland 1978 bei Differenzierung nach der Haushaltsgröße.....	428
Tabelle A.11d.:	ELES-Strukturparameter in der Bundesrepublik Deutschland 1983 bei Differenzierung nach der Haushaltsgröße.....	429
Tabelle A.12a.:	OLS-Regressionsschätzungen für das soziodemographisch differenzierte ELES in der Bundesrepublik Deutschland 1969	430
Tabelle A.12b.:	OLS-Regressionsschätzungen für das soziodemographisch differenzierte ELES in der Bundesrepublik Deutschland 1973	431
Tabelle A.12c.:	OLS-Regressionsschätzungen für das soziodemographisch differenzierte ELES in der Bundesrepublik Deutschland 1978	432
Tabelle A.12d.:	OLS-Regressionsschätzungen für das soziodemographisch differenzierte ELES in der Bundesrepublik Deutschland 1983	433
Tabelle A.13a.:	ELES-Strukturparameter in der Bundesrepublik Deutschland 1969 bei soziodemographischer Differenzierung	434
Tabelle A.13b.:	ELES-Strukturparameter in der Bundesrepublik Deutschland 1973 bei soziodemographischer Differenzierung	435
Tabelle A.13c.:	ELES-Strukturparameter in der Bundesrepublik Deutschland 1978 bei soziodemographischer Differenzierung	436
Tabelle A.13d.:	ELES-Strukturparameter in der Bundesrepublik Deutschland 1983 bei soziodemographischer Differenzierung	437
Tabelle A.14a.:	OLS-Regressionsschätzungen für das haushaltsgrößendifferenzierte ELES bei Verwendung des angegebenen Haushaltseinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983	438
Tabelle A.14b.:	OLS-Regressionsschätzungen für das haushaltsgrößendifferenzierte ELES bei Verwendung des verfügbaren Haushaltseinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983	439
Tabelle A.14c.:	OLS-Regressionsschätzungen für das haushaltsgrößendifferenzierte ELES bei Verwendung des verbrauchsfähigen Haushaltseinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983.....	440

Tabelle A.15a.:	OLS-Regressionsschätzungen für das soziodemographisch differenzierte ELES bei Verwendung des angegebenen Haushaltsnettoeinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983.....	441
Tabelle A.15b.:	OLS-Regressionsschätzungen für das soziodemographisch differenzierte ELES bei Verwendung des verfügbaren Haushaltseinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983.....	442
Tabelle A.15c.:	OLS-Regressionsschätzungen für das soziodemographisch differenzierte ELES bei Verwendung des verbrauchsfähigen Haushaltseinkommens als Wohlstandsregressor in der Bundesrepublik Deutschland 1983.....	443
Tabelle A.16a.:	Bereichsspezifische OLS-Regressionsschätzungen für lineare, soziodemographisch differenzierte Engelkurven in der Bundesrepublik Deutschland 1983 (Nahrungsmittelaggregat).....	444
Tabelle A.16b.:	Bereichsspezifische OLS-Regressionsschätzungen für lineare, soziodemographisch differenzierte Engelkurven in der Bundesrepublik Deutschland 1983 (Basisausgaben III).....	446
Tabelle A.17.:	Die haushaltsbezogene Entwicklung des durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens (in DM/Jahr) in der Bundesrepublik Deutschland von 1969 bis 1983 bei Zugrundelegung verschiedener Äquivalenzskalen.....	448
Tabelle A.18.:	Der haushaltsbezogene Ungleichheitsverlauf des errechneten Haushaltsnettoeinkommens in der Bundesrepublik Deutschland von 1969 bis 1983 anhand verschiedener Ungleichheitsindizes ($\cdot 1000$) und Äquivalenzskalen	450
Tabelle A.19.:	Die haushaltsbezogene Entwicklung der äquivalenten Einkommensarmut in der Bundesrepublik Deutschland von 1969 bis 1983 anhand verschiedener Armutsindizes (in v.H.)	452

Übersichtenverzeichnis

Übersicht I.1.:	Beispielhafter Überblick über verschiedene Familien- bzw. Haushaltsdefinitionen	37
Übersicht I.2.:	Ansätze zur Ermittlung von Äquivalenzskalen.....	46
Übersicht II.1.:	Die Dualität zwischen Nutzenmaximierung und Ausgabenminimierung.....	75
Übersicht II.2.:	Einkommens- und Preiselastizitäten im LES.....	82
Übersicht II.3.:	Einkommens- und Preiselastizitäten im ELES	84
Übersicht II.4.:	Ausgewählte Zwei-Parameter-Engelkurven	96
Übersicht II.5.:	Rothbarth-Äquivalenzskalen für ausgewählte Engelkurven.....	103
Übersicht II.6.:	Engel-Äquivalenzskalen für ausgewählte Engelkurven.....	110
Übersicht II.7.:	Überblick über verbrauchsorientierte Äquivalenzskalungsverfahren.....	152
Übersicht III.1.:	Die disaggregierte Darstellung der in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 erfaßten Ausgabenaggregate.....	166
Übersicht III.2.:	Die Definition des Haushaltsnettoeinkommens durch das Statistische Bundesamt	171
Übersicht III.3.:	Die Komponenten des errechneten Haushaltsnettoeinkommens.....	172
Übersicht III.4.:	Die zugrunde gelegte Altersklassifikation der einzelnen Personengruppen.....	182
Übersicht III.5.:	Verbrauchsorientierte Äquivalenzskalenschätzungen im deutschsprachigen Raum auf Basis des Budgetanteilsverfahrens und nutzentheoretisch fundierter Mehrgleichungsmodelle mit Preissubstitution	272
Übersicht IV.1.:	Die Charakteristika ausgewählter Ungleichheitsindizes	312

Abbildungsverzeichnis

Abbildung I.1.:	Die subjektive Äquivalenzskalermethode.....	49
Abbildung II.1.:	Die Rothbarth-Methode zur Ermittlung von Äquivalenzskalen	103
Abbildung II.2.:	Die Engel-Methode zur Ermittlung von Äquivalenzskalen.....	107
Abbildung II.3.:	Das Prais/Houthakker-Verfahren zur Ermittlung von Äquivalenzskalen.....	116
Abbildung II.4.:	Nutzentheoretisch basierte Verfahren zur Ermittlung von Äquivalenzskalen.....	124
Abbildung II.5.:	Vergleich der Engel- mit der Rothbarth-Methode.....	145
Abbildung II.6.:	Vergleich der Prais/Houthakker- mit der Barten-Methode.....	146
Abbildung III.1.:	Die Entwicklung der Haushaltsgröße (in v.H.) in der Bundesrepublik Deutschland 1969-1983 (Ein- bis Sechspersonenhaushalte).....	192
Abbildung IV.1.:	Die Darstellung der standardisierten durchschnittlichen absoluten Abweichung im Lorenzkurvenzusammenhang.....	299
Abbildung IV.2.:	Der sensitivitätsanalytische Verlauf des arithmetischen Einkommensmittels in der Bundesrepublik Deutschland 1983 bei Zugrundelegung der Buhmann et al.-Äquivalenzskalenformulierung.....	333
Abbildung IV.3.:	Der sensitivitätsanalytische Verlauf ausgewählter Ungleichheitsindizes in der Bundesrepublik Deutschland 1983 bei Zugrundelegung der Buhmann et al.-Äquivalenzskalenformulierung.....	335
Abbildung IV.4.:	Der sensitivitätsanalytische Verlauf des Gini-Koeffizienten in der Bundesrepublik Deutschland 1969-1983 bei Zugrundelegung der Buhmann et al.-Äquivalenzskalenformulierung.....	339
Abbildung IV.5.:	Ungleichheits-Sensitivitätsanalyse des zerlegten Theilschen Entropiemaßes und des zerlegten normierten Variationskoeffizienten auf Basis der Buhmann et al.-Äquivalenzskalenformulierung für die Bundesrepublik Deutschland 1983.....	356
Abbildung IV.6.:	Der Anteil der Intra- und der Intergruppenungleichheit an der gesamten Ungleichheit auf Basis der Buhmann et al.-Äquivalenzskalenformulierung für das Theilsche Entropiemaß und	

	den normierten Variationskoeffizienten in der Bundesrepublik Deutschland 1983	358
Abbildung IV.7.:	Der sensitivitätsanalytische Verlauf ausgewählter Armutsindizes in der Bundesrepublik Deutschland 1983 bei Zugrundelegung der Buhmann et al.-Äquivalenzskalenformulierung	364
Abbildung IV.8.:	Der sensitivitätsanalytische Verlauf der Armutsquote in der Bundesrepublik Deutschland 1969-1983 bei Zugrundelegung der Buhmann et al.-Äquivalenzskalenformulierung	366
Abbildung IV.9.:	Die sensitivitätsanalytische Armutsstruktur an der 50%-Marke in der Bundesrepublik Deutschland 1983 bei Zugrundelegung der Buhmann et al.-Äquivalenzskalenformulierung..	367

Symbolverzeichnis

Hinweis: Aufgelistet sind nachfolgend nur die gebräuchlichsten der in dieser Arbeit genutzten Symbole.

A_i	Ausgaben für Gut i
b_i	partielle marginale Konsumneigung [im ELES]
c	(minimales) Kostenniveau
d_{ij}	struktureller Parametereinfluß des soziodemographischen Merkmals j auf die Ausgaben für Gut i [im (E)LES]
g	(subjektiver) Nutzendiskontierungsfaktor [im ELES]
h	Vergleichshaushalt
i	Zinsrate [im ELES], <i>aber auch:</i> Einkommensbezieher i (im Kontext der Ungleichheits-/Armutsmessung)
l_i	Translating-Parameter für Gut i
m_0	Äquivalenzskala
m_i	Güterskala für Gut i
n	Gesamtpopulation
p	Armutspopulation
p_i	Preis des Gutes i
q_i	Konsummenge von Gut i
q_i^*	mittels güterspezifischem Skalenwert normierte Nachfragemenge von Gut i
R	Referenzhaushalt
R^2	korrigiertes Bestimmtheitsmaß
S	Haushaltsgröße, <i>aber auch:</i> Standardabweichung einer bestimmten Variablen
s	Vektor der soziodemographischen Charakteristika
t	Zeitindex
u	(direktes) Nutzenniveau
v	(indirektes) Nutzenniveau
v_g	Anteil der Bevölkerungsgruppe g am Gesamteinkommen
w_g	Populationsanteil der Bevölkerungsgruppe g
w_i	Budgetanteil von Gut i
w_i^*	wohlstandsäquivalenter Budgetanteil von Gut i
y	Einkommen bzw. Gesamtausgaben
Z	Armutsgrenze
α	Indikator der Armutsaversion im Foster/Greer/Thorbecke-Armutsex-index, <i>aber auch:</i> Indikator der Ungleichheitsaversion bei den 'Generalized Entropy'-Ungleichheitskennziffern

β_i	marginaler Budgetanteil von Gut i [im (E)LES]
γ_i	(E)LES-Subsistenzausgaben für Gut i
γ_i'	Mindestkonsummenge von Gut i [im (E)LES]
ε	Ungleichheitsaversions-Parameter beim Atkinson-Maß
ψ	Wahrscheinlichkeit
λ	Lagrange-Multiplikator
μ	aggregierte marginale Konsumquote [im ELES], <i>ansonsten aber:</i> arithmetischer Einkommensmittelwert
θ	Äquivalenzelastizität
σ	Einkommensstandardabweichung (des Referenzhaushalts)
=	gleich
\neq	ungleich
<	kleiner als
>	größer als
\leq	kleiner als oder gleich
\geq	größer als oder gleich
\approx	ungefähr gleich
\equiv	identisch
$ a $	absoluter Betrag von a
\rightarrow	strebt gegen
∞	unendlich
$f(x)$	Funktion von x
lim	Grenzwert, Limes
ln	natürlicher Logarithmus (Logarithmus zur Basis e)
\in	Element von
$A \Rightarrow B$	A impliziert B
$A \Leftrightarrow B$	Äquivalenz von A und B
\sqrt{a}	(Quadrat-) Wurzel von a
n!	n-Fakultät
$]a;b[$	offenes Intervall von a bis b
$[a;b]$	geschlossenes Intervall von a bis b
$]a;b[$	rechtsoffenes Intervall
$]a;b[$	linksoffenes Intervall
\prod	Produktzeichen
Σ	Summenzeichen
\int	Integralzeichen
∂	Differentialoperator
\wedge	logisches Und

Abkürzungsverzeichnis

Hinweis: Aufgelistet sind nachfolgend nur die nicht ohne weiteres als allgemein bekannt anzusehenden Abkürzungen.

Addilog	Additive logarithmic
AID-System	Almost Ideal Demand-System
ALES	Augmented Linear Expenditure System
BASIS	Basisausgaben
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
CES	Constant Elasticity Substitution
D.C.	District of Columbia
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
EG	Europäische Gemeinschaft
ELES	Extended Linear Expenditure System
emp.	empirisch
EVS	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
FELES	Functionalized Extended Linear Expenditure System
FFB	Forschungsinstitut Freie Berufe
FKPG	Gesetz zur Umsetzung des Föderalen Konsolidierungsprogramms
GRV	Gesetzliche Rentenversicherung
GUV	Gesetzliche Unfallversicherung
IB	Independent of a Base level of income or utility
IFS	Institute for Fiscal Studies
I.N.S.E.E.	Institut National de la Statistique et des Études Économiques
ISG	Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik
LES	Linear Expenditure System
LIS	Luxembourg Income Study
log-linear	logarithmisch-linear
Mass.	Massachusetts
min	minimiere
MRG	Modelling Research Group
n.a.	nicht angegeben
NAHR	Nahrungsmittelaggregat
NLPS	Non Linear Preference System
OLS	Ordinary Least Squares
PIGL	Price Independent Generalized Linearity
QES	Quadratic Expenditure System
RECESS	Research Centre for Economic & Statistical Studies
Sfb	Sonderforschungsbereich

SPRC	Social Policy Research Centre
SWRC	Social Welfare Research Centre
TELES	Twice Extended Linear Expenditure System
theoret.	theoretisch
TIDI	Taxation, Incentives and the Distribution of Income
Translog	Transcendental logarithmic
UK	United Kingdom
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VO	Verordnung
WoGG	Wohngeldgesetz

Erster Teil

Fragestellungen, begriffliche Abgrenzungen und Literaturübersicht

1. Problemstellung und Gang der Untersuchung

1.1. Hintergrund und Ziele der Untersuchung

Die Sozialpolitik als wissenschaftliche Disziplin verzichtet bei der Realisierung ihrer Aufgabenstellungen nicht selten auf die Verwendung inhaltlich-geschlossener mikroökonomischer Modelle, so etwa bei der Analyse institutioneller Trägersysteme oder der theoretischen Entwicklung sozialpolitischer Instrumente. Gerade die Bezugnahme auf derartige Modelle kann jedoch u.U. in höherem Maße, als Ad-hoc- bzw. modelltheoretisch weniger geschlossene Ansätze dies vermögen, zum Verständnis komplexer sozialpolitischer Bedingungen beitragen.¹ Trotz dieser offensichtlichen Relevanz hat die Fundierung sozialpolitischer Zusammenhänge durch mikroökonomisches Hintergrundwissen in der Bundesrepublik Deutschland erst in jüngerer Vergangenheit Eingang in sozialpolitische Lehrbücher gefunden.²

Anknüpfend an diese Entwicklung, stehen in der vorliegenden Arbeit - unter der Prämisse, die Aufrechterhaltung des Lebensstandards von Personen oder Personengruppen sei ein konstitutiver Bestandteil von Sozialpolitik³ - mikroökonomisch fundierte Wohlstandsanalysen im Zentrum.⁴ Da sich zum einen der Prozeß individuellen Wohlergehens im Kontext größerer Wirtschaftseinheiten - üblicherweise innerhalb von Haushaltungsgemeinschaften - vollzieht und zum anderen in den verfügbaren Datenbeständen ökonomische Ressourcen

¹ Vgl. McClements 1978, S.4.

² Vgl. hierzu insbesondere das Lehrbuch von Petersen 1989.

³ Vgl. McClements 1978, S.1.

⁴ Der Begriff des Lebensstandards wird hier wie im folgenden im Sinne der Erlangung eines spezifischen Wohlfahrts- bzw. Wohlstandsniveaus verstanden. Eine inhaltliche Klärung der Begriffe Wohlfahrt bzw. Wohlstand folgt weiter unten in Abschnitt I.2.1.

vielfach lediglich auf der Haushaltsebene erfaßt werden, kommt der Systemeinheit Haushalt im Rahmen von Wohlstandsanalysen ein besonderer Stellenwert zu.

Haushalte unterscheiden sich indes in ihrer Zusammensetzung nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ voneinander, etwa in Form divergierender Alterszusammensetzungen. Aussagekräftige Wohlstandsuntersuchungen erfordern daher die Normierung der realiter vorfindbaren, unterschiedlichen Haushaltsstrukturen. Ansonsten würden beispielsweise Vergleiche zwischen sozioökonomischen Gruppen verzerrt, da etwa die Nichterwerbstätigen-Haushalte gegenüber anderen sozioökonomisch strukturierten Haushaltsgemeinschaften typischerweise unterdurchschnittlich viele Haushaltsmitglieder aufweisen.⁵

Entsprechende Normierungen, welche einerseits die Ersparnisse einer gemeinsamen Haushaltsführung sowie andererseits bedarfsbezogene Divergenzen zwischen den einzelnen Haushaltsmitgliedern widerspiegeln sollen, können über die Errechnung sogenannter Äquivalenzskalen bewerkstelligt werden. Da die Integration derartiger Äquivalenzziffern in Verteilungsanalysen noch nicht in einem wünschenswerten Umfang vorangeschritten erscheint⁶, soll in den weiteren Abschnitten dieser Arbeit ein Schritt hin zu einer verbesserten Vereinbarkeit beider Forschungsgebiete getätigt werden. Folgerichtig bilden die empirische Ermittlung und die verteilungsbezogene Anwendung von Äquivalenzskalen das Kernstück der Analyse. Diese Vorgehensweise ist nicht zuletzt auch durch den doch beachtlichen Mangel an *ökonomisch fundierten* Äquivalenzskalenschätzungen im deutschsprachigen Raum motiviert.⁷ Sie knüpft im übrigen an die Praxis im angloamerikanischen Sprachraum an. Dort sind Äquivalenzskalen nicht nur umfangreich geschätzt, sondern weiterführend auch für Verteilungsstudien genutzt worden.⁸

Bundesdeutsche Verteilungsanalysen waren demgegenüber bis dato überwiegend auf die Nutzung institutioneller Skalen angewiesen. Die Verwendung derartiger Skalen ist allerdings nicht unproblematisch. Zum einen ist ihre ungenügende empirisch-statistische Fundierung zu bemängeln; zum anderen läßt sich kritisieren, daß ihre Aussagekraft im Regelfall lediglich auf einen oder einige wenige Wohlstandsbereiche (üblicherweise auf den existenzminimalen Bereich) beschränkt ist.

⁵ Für die Bundesrepublik Deutschland vgl. hierzu exemplarisch Rapin 1990, S.61 (Tabelle 2.11).

⁶ Vgl. etwa die diesbezügliche Einschätzung von Coulter/Cowell/Jenkins 1992a, S.77.

⁷ Hinsichtlich des letztgenannten Aspekts vgl. auch Klein 1994, S.293.

⁸ In Großbritannien etwa hat eine mit ökonomischen Methoden geschätzte Skala von McClements in der Verteilungsberichterstattung einen semioffiziellen Status erlangt (vgl. hierzu Coulter/Cowell/Jenkins 1992a, S.104).

Zur besseren Behandlung derartiger Probleme werden in der vorliegenden Arbeit ökonomische Methoden genutzt, um Äquivalenzskalen aus einem umfangreichen bundesdeutschen Datenbestand (den Einkommens- und Verbrauchsstichproben von 1969 bis 1983) abzuleiten. Die Verwendung zahlreicher soziodemographischer bzw. -ökonomischer Variablen gestattet hierbei eine Vielzahl ökonomischer Einsichten und kann hierdurch eventuell auch der Sozialpolitik wichtige Einblicke über sozioökonomische Sachzusammenhänge vermitteln bzw. die Notwendigkeit einer systematischen Verteilungs-/Armutserichterstattung in der Bundesrepublik Deutschland unterstreichen.

Gleichwohl sollte betont werden, daß jeder wissenschaftlichen Analyse gewisse Werturteile in der einen oder anderen Form zugrunde liegen.⁹ Nicht anders verhält es sich natürlich auch im Bereich der Äquivalenzskalenanalyse. Um den normativen Gehalt der nachfolgenden Untersuchungen ausreichend deutlich zu machen, werden daher zum einen die analytischen Prämissen (und die damit verbundenen Implikationen) jeweils offengelegt sowie zum anderen mehrere Äquivalenzskalen alternativ zueinander geschätzt und verteilungsbezogen angewendet.

1.2. Aufbau der Arbeit

Die Umsetzung der vorstehend erläuterten Zielsetzungen - d.h. die empirische Ermittlung von Äquivalenzskalen und ihre verteilungsbezogene Anwendung - findet sich in der vorliegenden Arbeit auf insgesamt fünf Hauptkapitel verteilt. Nach einer allgemeinen Einführung in die Äquivalenzskalenthematik in Teil I wird in Teil II mit den verbrauchsorientierten Skalenverfahren eine der möglichen Methodengruppen zur Generierung von Äquivalenzskalen theoretisch eingehend diskutiert. Die betreffenden Ausführungen bilden die Basis für die empirische Errechnung verbrauchsorientierter Skalen in Teil III. Um die Anwendungsbezogenheit der errechneten Skalen zu demonstrieren, wird in Teil IV die Verbindung zwischen Äquivalenzskalenanalyse einerseits und Ungleichheits-/Armutsforschung andererseits erörtert. Teil V schließlich beinhaltet zusammenfassende und perspektivische Bemerkungen.

Konkret wird in *Teil I*, in dem die begrifflichen Voraussetzungen für die nachfolgenden Untersuchungen geschaffen werden, zunächst die methodische Konzeption von Verteilungsstudien unter heterogenen Bevölkerungsbedingungen angesprochen (I.2.). Im Anschluß an eine Abgrenzung des Wohlstandsbegriffs steht hierbei die Verknüpfung eines sinnvollen Wohlstandsindikators mit

⁹ Zum normativen Gehalt wirtschaftswissenschaftlicher Analysen allgemein vgl. insbesondere Giersch 1961. Auf die Werturteilsproblematik in der Ökonomik weist auch McClements 1978, S.6-7, recht anschaulich hin.